

Studienabschluss steht bevor, Unsicherheiten, Selbstzweifel und evtl. auch psychosomatische Angsterkrankung

Beitrag von „MrsPace“ vom 30. Dezember 2020 15:07

[Zitat von fossi74](#)

Liebe MrsPace, Du bist a) keine Deutschlehrerin und b) nicht am Gymnasium. Also halte Dich zurück mit solchen Äußerungen. Nur mal so als Beispiel: In Bayern muss JEDE neue Aufsatzform im Gym mit ZWEI kompletten, korrigierten Übungsaufsätzen eingeführt werden (zumindest war das zu meiner Zeit so, und natürlich hängt es auch vom Fachbetreuer ab, wie streng das gehandhabt wird). Das heißt für praktisch jede D-[Klassenarbeit](#), dass Du sie drei Mal schreiben lässt. Nun halte Dir die übliche Klassenstärke vor Augen und rechne! Was das für einen Berufsanfänger bedeutet, sollte auch klar sein.

Ich bin sehr wohl am Gymnasium. Halt am beruflichen Gymnasium. Das ist mit den Anforderungen am allgemeinbildenden Gymnasium durchaus vergleichbar. Auch als Lehrer darf man übrigens mitdenken und wenn mir eine Regelung sinnlos erscheint, dann remonstriere ich bzw. springe einfach nicht durch diesen Reifen. Bzw. ich kenne auch die genaue Regelung nicht, da ich nicht in Bayern bin. Evtl. lässt sich das so biegen, dass es machbar ist?

Wenn es so eine Regelung für Englisch am BG in BaWü gäbe, wäre ich die Erste, die sich da massiv beschwert bzw. einfach nicht mitmacht. Was soll denn passieren? Dass ich nen Eintrag in die Dienstakte bekomme? Ja, mein Gott. Außerdem könnte dann die SL Gift drauf nehmen, dass ich nach einem solchen Vorfall garantiert gar nix mehr an zusätzlichem Engagement zeigen würde. Können sie sich halt dann irgendwie auch nicht leisten.

Klar, als Berufsanfänger geht einem da noch mehr die Düse bzw. man traut sich gar nicht, Dinge infrage zu stellen. Ging mir genauso. Aber da gilt halt auch: Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Und die ersten drei Jahre nach dem Ref ist es einfach noch so, dass man lernt, auch wenn man auf dem Papier schon fertiger Lehrer ist. Aber es geht ja jetzt nicht um die ersten drei Berufsjahre oder die 1,5 Jahre Ref. Es geht darum ob man langfristig gut in dem Beruf zurecht kommt. In jedem Beruf gibt es Licht und Schatten. Dinge, die man gerne macht und Dinge auf die man locker verzichten könnte.

Wie gesagt, vllt kommt mein Tipp mit dem beruflichen Schulwesen ja doch an. Da hat man in Deutsch auch viel BS bzw. Mittelstufe. Die Oberstufenkurse sind da auch eh von den alt-ingesessenen Kollegen belegt.

Zumal man es sich im Lehrberuf sowieso echt gut einrichten kann wenn man weiß wie. Ich bin jetzt an einer kleinen "Dorfschule". Schulorganisation das absolute Chaos, aber die Klassen top! Meine TG-Klasse zählt 18 Hansele. 😊 Fast alle in Mathe zweistellig. Die Haken kann man abends neben Netflix setzen. 😊

Ich hatte jetzt als ÖPR mit einer Kollegin (Ü60, technisch vollkommen unbewandert) das Vergnügen, die vor der Klasse sagte, dass es Distanzunterricht bei ihr nicht gibt. Sie sollen sich die nächsten 60 Seiten im Buch selbst erarbeiten und gut ist. In der ersten Präsenzwoche würde dann eine KA darüber geschrieben. Wisst ihr, was ihr "passiert" ist? Ein Gespräch mit der SL und mit mir. Nun ja, und jetzt chillt sie vermutlich bis Anfang Mai zuhause. 😊 So einfach kann's gehen. 😊